

Verbraucher kürzen Rechnungen – Kartellamt will gegen höhere **Energiepreise** vorgehen

Gaskunden im Land wehren sich

17 Bürgerinitiativen in Baden-Württemberg wehren sich gegen über-tauerte Gaspreise: Sie kürzen ihre Rechnungen und ziehen vor Gericht. Auch der Petitionsausschuss befasst sich mit dem Thema.

Stuttgart (gar) Etwa 2000 Gaskunden im Südwesten verweigern derzeit eine Preiserhöhung. Sie müssten keine Angst haben, dass ein Energielieferant ihnen den Gashahn zudrehe, informiert Eckhard Benner von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Dies sei rechtlich unzulässig.

„Gaspreis-Protest kann erfolgreich sein“, sagt er. Der Verein ruft nicht gerade zum Protest gegen den örtlichen Gasversorger auf. Aber er verschickt entsprechende Widerspruchsfornulare. Vier Bürgerinitiativen haben sich an den Landtag mit Petitionen gewandt, die zum Ziel haben, überhöhte Gaspreise im Sinne der Verbraucher zu verhindern. Am Mittwoch sollen diese beraten werden.

Stadtwerke oder Zweckverbände, kritisiert der Bad Dür rheimer Rechtsanwalt Hans-Jörg Knäpple, hebelten regelmäßig das Gemeinderecht aus. Sie erwirtschafteten große Gewinne,

um marode Bäder oder Hallen zu sanieren – auf Kosten der Gaskunden. Die Bürgerinitiativen verlangen von den Volksvertretern, die Gewinne auf maximal sechs Prozent zu beschränken. Damit entfalle der Zwang zu ständigen Preiserhöhungen.

Gestützt werden die Preisproteste durch das Bundeskartellamt. Seit vergangener Woche gilt eine Gesetzesnovelle, wonach Energiekonzerne beim Verdacht auf überhöhte Preise ihre Kalkulation offenlegen müssen. „Wenn uns der Gesetzgeber ein schärferes Gesetz an die Hand gibt, wollen wir es auch anwenden“, sagte Kartell-

amtspräsident Bernhard Heitzer dem „Handelsblatt“. Zwischen 1996 und 2006 stiegen die Preise für Gas in Baden-Württemberg um rund 88 Prozent, im Jahr 2006 um 16 Prozent. Viele Anbieter haben zum Jahreswechsel eine weitere Erhöhung angekündigt. Etliche Stadtwerke erzielen regelmäßig Gewinne von gut 20 Prozent. Ob die Preise „angemessen“ sind, bezweifeln nicht nur Verbraucherschützer.

Mehr Informationen im Internet:

www.suedkurier.de/bawue

Kommentar und Wirtschaft, Seite 5

GASPREISE

Sprengkraft

GABRIELE RENZ, STUTTGART

Von Berlin bis zum Bodensee überall das gleiche Bild: Die Gaskunden werden zur Kasse gebeten. Im Sommer wird der Preis abgesenkt, im Winter erhöht. Auch schlichte Gemüter erkennen: Dieser Rhythmus belastet nur die Verbraucher. Gleichzeitig erzielen Energiekonzerne satte Gewinne. Auch die Stadtwerke tun dies. Sie investieren in Sanierungen oder Großprojekte.

Der Haken ist nur: Besitzer von Ölheizungen oder Pelletöfen leisten keinen Beitrag. Schon aus Gerechtigkeitsgründen sollten die Gemeinderäte ihre Versorger nicht als Geldmaschinen begreifen. Öffentliche Ausgaben müssen von allen gezahlt werden. Bequemer freilich ist es so.

Viele Verbraucher haben keine Alternative zum Anbieter. Im Südwesten variieren die Preise teils um 30 Prozent. Monopolisten haben ihr Terrain abgesteckt. Abstimmung mit dem Dauerauftrag ist oft unmöglich. Umso wichtiger ist die Härte des Kartellamts und der Kampf der Bürgerinitiativen. Ihr Protest fügt sich ein in die Debatte um die öffentliche Daseinsvorsorge - eine Debatte mit Sprengkraft. Das sollten die Volksvertreter bedenken, wenn sie über die Petitionen befinden.